

aus sie stets von allem in Kenntniß zu halten, was irgend von Interesse für sie sein könne.

Wir würden fürchten, uns zu wiederholen, wenn wir von dem beständigen und enthusiastischen Beifall sprächen, der oftmals und am Schluß dem Redner zugewandt wurde. Nach dem Fürsten betrat Kanonikus Heide die Tribüne und berichtete, daß, wenn er zum Stellvertreter gewählt worden, diese Wahl auch darin seinen Grund habe, daß man mit Recht angenommen, Fragen, welche für die Religion von Wichtigkeit wären, würden daselbst ihre Entscheidung finden (bekanntlich ist in Opatowitz Fürstbischof Diepenbrock zum Deputirten nach Frankfurt gewählt worden), er gebe sich aber der Hoffnung hin, daß dieses Mandat nicht zur Ausführung kommen werde, und wies mit Worten des Vertrauens und der Anerkennung auf unseren Deputirten, der gleich nach seiner Rede den Saal verlassen hatte, hin, und brachte diesem am Schluß ein dreimaliges Hoch aus, in welches die ganze Versammlung donnernd einstimmte.

## Wachet! denn der Feind kommt, wenn die Leute schlafen!

Es ist hoch an der Zeit, die Stimme zu erheben, laut anzurufen die Säumigen, die Schlafenden und Träumenden, denn immer näher, immer mächtiger umfluthet uns der Strom, der brausende tobende Strom der rohen Volkskraft, aus welchem zwei Ungeheuer auftauchen:

„Kommunismus und Anarchie! —“

Ja, ich sage es laut: Kommunismus! Er ist nicht allein das Ergebniß philosophischer oder staatswissenschaftlicher Kombinationen, er ist nicht allein der Brennpunkt eraltirter Freisinnigkeit, er ist auch — ein leiblicher Bruder des Proletariats, ein Sohn — der Unbildung, der Dummheit!

Und die treue Gefährtin des Kommunismus — es ist die Anarchie!

Wir, die wir festhalten wollen an Gesetz und Ordnung, die wir es gut und ehrlich meinen mit unserem Vaterlande und seiner neu erblühenden Freiheit, wir haben leider geschlafen — geträumt, ja, Viele schlafen und träumen noch, während jene gefährlichen Volksaufwiegler, die sich Volksfreunde nennen, in fortwährender Thätigkeit die Fluth der rohen Volkskraft aufregen, bis sie alle Dämme des Gesetzes und der Ordnung durchbricht, bis sie Alles übersluthet, Alles mit sich fortreißt, bis die beiden, aus dieser brausenden Fluth auftauchenden Ungeheuer: Kommunismus und Anarchie — den Wohlstand ruhiger Bürger, des Landmanns, ja, den Reichthum des ganzen Landes verschlingen!

Wachet auf, Ihr Schlafenden, denn der Feind kommt, wenn die Leute schlafen! Sehet nach unseren

Dorfbewohnern, diesen schlichten Menschen, schon strecken sie die Hand aus nach fremder Habe, das Wort „Freiheit“ hat man ihnen zugerufen, und die Unbildung, das Proletariat definirt daraus: „Kommunismus und Anarchie!“

Wachet auf und seit gerüstet, denn gar leicht kann die Reaction oder die Volks-Tyrannie unter dem Banner der Unwissenheit und Unkenntniß über unsere junge Freiheit den Sieg davon tragen. Das Urwahlen-Gesetz führt uns auf den Kampfplatz: Ratibor, diese gesinnungsstüchtige, gebildete Stadt, sie wird in Berlin durch zwei Landleute vertreten, Uckermark und Pommern entsendet meist Landleute zum Landtage; Breslau den Grafen v. Reichenbach; verschiedene Distrikte am Rhein und in Westphalen haben eine große Anzahl von Geistlichen gewählt, von welchen man es im Allgemeinen weiß, daß sie — nicht wie unsere hiesige ehrenfesteste Geistlichkeit — entschieden reactionair gesinnt sind.

Nun erwägen wir den Einfluß dieser Männer auf jene zu Deputirten berufenen Landleute, bedenken wir die gänzliche Unkenntniß des Landmannes im politischen Staatsleben, und wir müssen besorgt dem bevorstehenden Landtage entgegen sehen, wir müssen mit Furcht und Zagen die Gesetze erwarten, die von solchen Vertretern werden gegeben werden.

Und was haben wir von unserem Landmann daheim zu erwarten, wenn sein Gelüst nach ungebundener gesetzloser Freiheit nicht gestillt wird durch die Männer in Berlin? —

So stehen wir, zwischen Reaction und Volks-Terrorismus eingekengt, kraftlos, weil wir uns unter uns selbst zersplittern, willenlos, weil in uns zwar ein guter Wille, aber keine Thatkraft waltet, weil unter uns noch Viele sind, welche — lieber schlafen und träumen, als daß sie ihre geistige Kraft dem politischen Leben zuwenden möchten.

Auf, Ihr Männer, die ihr das Wohl des Landes in geordneter Entwicklung freier Institutionen sucht und erstrebt, auf, Ihr Schlafenden und Träumenden, rüstet und vereint Euch zur gemeinsamen That: — „Denn der Feind kommt, wenn die Leute schlafen!“ Ich richte meine Worte an Euch vor Allem, Ihr Mitglieder des constitutionellen Vereins, die Ihr einen festen, politischen, patriotischen Zweck verfolget. —

Ihr wollt ein kräftiges, constitutionelles Königthum; kräftig, durch freie, volksthümliche Institutionen und Gesetze; dies zu fördern, fest zu begründen und zu erhalten — ist Eure Aufgabe.

Ich finde in dem Verein Männer, zu deren ehrenhafter Gesinnung ich das vollste Vertrauen habe, Männer,